



---

# Beschluss-Protokoll

**Amtsduer 2001 - 2004**

## 1. Sitzung

**Dienstag, 09. Januar 2001, 17.00 – 18.30 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau**

Vorsitz Paul Egger (CVP)

Anwesend 30 Mitglieder

Abwesend ---

## Traktanden

- 1.1 Begrüssung
- 1.2 Vereidigung
- 1.3 Einsetzung Alterspräsidentin
- 1.4 Sitzungseröffnung
- 1.5 Wahl von zwei Stimmenzählern für die Wahlgeschäfte (offene Wahl)
- 1.6 Wahl Präsident oder Präsidentin Parlament für 2001 (geheime Wahl)
- 1.7 Geschäftsreglement für das Stadtparlament
- 1.8 Sitzverteilung in den Kommissionen und im Präsidium; Schlüssel 2001/2004
- 1.9 Wahl Vizepräsident oder Vizepräsidentin Parlament für 2001 (geheime Wahl)
- 1.10 Wahl von zwei Stimmenzähler/-innen für 2001 (offene Wahl)
- 1.11 Wahl der 5 Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsduer 2001 – 2004 (offene Wahl)
- 1.12 Wahl Präsident oder Präsidentin Geschäftsprüfungskommission (offene Wahl)
- 1.13 Besoldungen und Entschädigungen
- 1.14 Sitzungsplan 2001

Die Sitzung wird feierlich umrahmt durch musikalische Beiträge von Peter und Samuel Oggier, Obereggen.

## 1.1

### **Begrüssung**

*Rede von Alex Brühwiler, Stadtpräsident*

Sehr verehrte Damen und Herren  
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen auf den Ratssitzen  
Meine Damen und Herren von der Presse

Ich heisse Sie im Fürstenlandsaal herzlich willkommen.

Ein ebenso herzlicher Gruss gilt natürlich auch Ihnen allen, die Sie in den Zuschauerreihen Platz genommen haben. Und wenn Leute, die ausserhalb unserer kleinräumigen Grenzen sesshaft geworden sind, - ich denke an Heimweh-Gossauer, die möglicherweise mit etwas Wehmut den „guten alten Zeiten“ nachtrauern, ich denke aber auch an jene, die in gespannter Zukunftserwartung für einige Stunden nach Gossau zurückgekehrt sind – wenn sich also auch solche entschlossen haben, den Startschuss für das hiesige Stadtparlament live mitzuerleben, so seien Sie in den Zuschauerreihen ebenfalls und ganz speziell herzlich begrüsst.

Vorab danke ich Peter (am Flügel) und Samuel Oggier (am Hackbrett). Ich freue mich, dass sie einen so frischen und schmissigen, lebhaften musikalischen Auftakt auf dem Weg zu neuen politischen Strukturen gemacht haben und dem heutigen Anlass eine besondere Note verleihen. Es bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft in diesem Saale – zumindest während Parlamentssitzungen – trotz unterschiedlichen politischer Auffassungen – immer wieder qualitativ hochstehende „Töne“ zu vernehmen sind.

Ich kann Sie, sehr verehrte Damen und Herren, schon heute versichern, dass der Stadtrat Gossau wirklich nur einmal – nämlich nur zu Beginn der heutigen Sitzung - ohne die Rückendeckung des Parlamentspräsidiums auskommen will. Denn dem Stadtrat ist eine einvernehmliche Zusammenarbeit mit dem Parlament sehr wichtig. Wenn derzeit die Ränge hinter mir noch unbesetzt sind, so ist die Zeit nun endgültig reif, dass diese Sessel von Vertreterinnen und Vertretern des Parlaments in Beschlag genommen werden.

Der Moment ist geschichtsträchtig. Den Medien wurde daher die Erlaubnis erteilt, während der heutigen Sitzung optische und akustische Aufnahmen zu machen ( - und solche Aufnahmen selbstverständlich auch zu verwenden). Dies gestützt auf Art. 32 des Entwurfs Geschäftsreglement für das Stadtparlament, aber auch nach Rücksprache mit dem designierten Parlamentspräsidenten.

Damit leite ich zum Traktandum 2 über. Es erfolgt die Vereidigung der Mitglieder des Parlaments durch Herrn Dr. Walter Pfister, Präsident des Bezirksgerichts Gossau.

Ich darf ihn bitten!

## 1.2

### **Vereidigung**

*Rede von Walter Pfister, Bezirksgerichtspräsident Gossau*

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, geschätzte Stadt- und Gemeinderäte und –rätinnen, werte Anwesende

Sie haben sich im vergangenen Herbst für die Wahl ins Parlament zur Verfügung gestellt. Die Bürgerschaft hat Ihnen ihr Vertrauen entgegengebracht und Sie gewählt. Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich. Es ist nicht mehr selbstverständlich, seine Freizeit der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und sich für die Allgemeinheit einzusetzen. Durch ein Mandat schafft man sich – wie die letzten Erneuerungswahlen in die Gemeindeexekutive gezeigt haben – nicht nur Freunde, sondern ist oft der Kritik ausgesetzt. Ich hoffe, dass es Ihnen gelingt, solche

Kritik zu ertragen und – wo sie gerechtfertigt ist – zu akzeptieren und daran zu wachsen. Sie haben Ja zur Öffentlichkeitsarbeit gesagt und damit Mut bewiesen. Sie haben gleichzeitig Optimismus signalisiert, denn wenn Sie nicht bereit wären, Mittel und Wege zu suchen, um die anstehenden Probleme anzugehen und geeignete Lösungen zu finden, hätten Sie sich wohl kaum zur Wahl gestellt. Mit Annahmen der Wahl haben Sie eine grosse Verantwortung übernommen. Denn Ihre Wähler vertrauen darauf, dass Sie sich für das Allgemeinwohl unserer Stadt einsetzen und die Probleme mit Weit- und Umsicht angehen. In Sie hat man die Hoffnung gesetzt, dass Sie die Weichen richtig stellen und Rahmenbedingungen für eine lebenswerte Zukunft in Gossau schaffen.

Sie bringen Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen ein. Ihr Mandat seinerseits verleiht Ihnen eine gewisse Macht, die nicht zum eigenen Vorteil missbraucht werden darf. Die Kantonsverfassung sieht deshalb vor, dass sämtliche Behörden für die genaue Handhabung von Verfassung und Gesetzen den Pflichteid zu schwören oder das Handgelübde zu leisten haben. Damit tun Sie öffentlich kund, dass Sie gewillt sind, sich an die Verfassung und unsere Gesetze zu halten und die übernommenen Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Dazu bedarf es der Unabhängigkeit und Unbestechlichkeit. So dürfen Sie sich in Ihrem Mandat weder Vorteile versprechen lassen noch Geschenke annehmen.

Geheimnisse, die Sie in Ihrer Parlamentstätigkeit erfahren, unterstehen dem Amtsgeheimnis, und zwar über die Zeit Ihres Mandates hinaus.

Ich möchte Sie ermuntern, Ihre Chance zu nutzen und die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Sie sind es, die das Gemeinwesen und unsere Bürgerschaft repräsentieren. Durch Ihr Handeln haben Sie die Möglichkeit, Weichen zu stellen, nicht nur für die unmittelbare Zukunft, sondern auch für die kommenden Generationen. Ich wünsche Ihnen bei der Erfüllung Ihrer Aufgabe viel Freude und Befriedigung.

Alle 30 Mitglieder des Stadtparlamentes leisten den Eid.

### **1.3 Einsetzung Alterspräsidentin**

Stadtpräsident Alex Brühwiler bittet die Alterspräsidentin Trudi Weibel (FLiG) zum Präsidium, damit die Sitzung eröffnet werden kann.

### **1.4 Sitzungseröffnung**

*Rede von Trudi Weibel, Alterspräsidentin*

Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier  
Sehr geehrter Herr Bezirksgerichtspräsident  
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates  
Liebe Pressevertreterinnen und -vertreter  
Liebe Mitarbeiter der Stadtverwaltung Gossau  
Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, gross und klein

Ich möchte Sie an dieser historischen ersten Parlamentssitzung ganz herzlich begrüßen. Wir stehen am Anfang einer neuen Ära. Die politischen Strukturen der Stadt Gossau werden grundlegend und markant verändert. Bis dies so weit war, hat es viel Zeit und persönlichen Einsatz gebraucht. Rückblickend muss ich sagen, grosse Veränderungen brauchen ihre Zeit und heute stehen wir nun vor dieser Veränderung.

Die Entwicklung zu diesem „Bauwerk Parlament“ haben viele Baumeister mitgetragen. Viele Gossauerinnen und Gossauer, die heute nicht mehr aktiv politisieren, haben sich dafür engagiert. Zum Teil sitzen sie heute auf den Zuschauerbänken. Ihnen allen, die sich für diese neue Gemeindeordnung eingesetzt haben, gebührt ein herzlicher Dank. Sie waren die Wegbereiter für den heutigen Tag und für die weitere politische Zukunft von Gossau.

Heute, mit dieser ersten Sitzung, beginnt eine neue Form der politischen Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, Parlament und Stadtrat.

Die Eröffnung dieser ersten Sitzung steht üblicherweise dem ältesten Mitglied des Parlaments zu. Ich erachte es als sehr grosse Ehre, dass ich diesen Platz hier einnehmen darf, wenn auch nur für kurze Zeit. Ich nehme mir daher das Recht und die Zeit heraus, Ihnen mitzuteilen, wie ich mir einen Parlamentsbetrieb wünschen würde.

**Ich wünsche** mir von unserem Stadtpräsidenten, dass er jederzeit für unsere Anliegen ein offenes Ohr hat und dass der Dialog immer offen und ehrlich ist, dass er Parlamentsbeschlüsse in unserem Sinn und Geist speditiv und professionell umsetzt und dass er Brücken schlagen kann über die Parlamentsgrenzen hinaus.

**Ich wünsche** mir von unseren Stadträtinnen und Stadträten, dass Sie uns unterstützen und ausführlich informieren. Sie haben zusammen mit dem Stadtpräsidenten einen grossen Wissensvorsprung. Wir im Parlament sind auf Ihre umfassenden Informationen angewiesen.

**Ich wünsche** mir von den Parlamentarierinnen und Parlamentarier, zu denen auch ich gehöre, dass wir uns mit Toleranz und Achtung begegnen, auch wenn die Meinungen und Auffassungen verschieden sind, und dass wir freundschaftlich miteinander umgehen. Bekämpfen wir uns nie um der Macht willen, bekämpfen wir uns nie wegen verschiedener Parteizugehörigkeit, sondern helfen wir uns gegenseitig, gute Lösungen zu finden, egal, aus welcher Ecke sie kommen. Betreiben wir Politik nie verbissen, auch nie nur um des Gewinnens willen, sondern halten wir uns immer das Wohl von Gossau und dessen Bevölkerung vor Augen. Hinterfragen wir uns immer wieder, ob wir dieses Ziel jederzeit uneigennützig vor Augen haben.

Ganz bestimmt, eine Diskussion darf auch hitzig sein. Zeigen wir auch Gefühle und Emotionen, denn letztlich geht es in den meisten Fällen um Menschen, und Menschen haben Gefühle.

Ich bin eine Vertreterin der freien Liste Gossau, der FLiG. Wir sagen, wir wollen das Beste für Gossau; aber das sagen auch die Vertreter der CVP, der FDP, des LdU, der SP und der SVP, also wollen wir alle dasselbe, wir haben alle das gleiche Ziel. Man sagt, Einigkeit macht stark. Gehen wir also gemeinsam, auch wenn der Weg manchmal verschieden angegangen wird. Man spricht oft in der Politik von „links“ und „rechts“. Rücken wir zusammen zu einer Einheit und treffen wir uns in der Mitte, so dass wir kommende Lösungen für Probleme gemeinsam finden und dann die Entscheide gemeinsam mittragen. Strahlen wir über Gossaus Grenzen hinaus aus, dass Politik konstruktiv, fair, anständig und partnerschaftlich sein kann.

Eine Einheit zu sein heisst nicht, immer gleicher Meinung zu sein; freundschaftlich miteinander umzugehen heisst nicht, dem andern immer Recht zu geben oder zu allem ja zu sagen. Gefragt sind verschiedene Meinungen, gefragt sind verschiedene Lösungsansätze, Auseinandersetzungen sind erwünscht, wenn sie konstruktiv geführt werden. Nur so findet echte Meinungsbildung statt; nur so erreichen wir das Ziel, die bestmögliche Lösung für möglichst viele Menschen oder Bereiche zu finden.

Wie oft habe ich im Leben schon erfahren, dass verschiedene Wege zum Ziel führen; wie oft habe ich schon gedacht, meine Lösung wäre die beste, um dann später festzustellen, dass es noch andere Gesichtspunkte gibt, andere Lösungen, die sogar noch besser sind.

Hören wir darum aufeinander, hören wir einander ernsthaft zu, wägen wir ab und entscheiden dann, was das Beste für die gegebene Situation ist.

Akzeptieren wir Mehrheitsentscheide, auch wenn sie nicht unseren persönlichen Vorstellungen entsprechen. Vertrauen wir einander und glauben daran, dass sich jedes Mitglied des Parlaments ernsthaft mit der Sache auseinander gesetzt und dann nach Wissen und Gewissen entschieden hat.

Halten wir den Dialog untereinander immer aufrecht, vor allem unter den verschiedenen Parteien.

Ich bin der absoluten Überzeugung, dass es immer besser ist, miteinander zu reden, als sich auszuschweigen und dadurch Konflikte wachsen zu lassen.

Meine Damen und Herren, ich wünsche mir viele interessante Diskussionen im Parlament.

**Mein nächster Wunsch** geht an die Presse: Ich wünsche mir von Ihnen eine objektive, faire Berichterstattung. Schreiben Sie über unsere Arbeit im Parlament, so dass es für die Leserinnen und Leser interessant und informativ ist, so dass sie an unserer Arbeit teilhaben, auch wenn sie nicht als Zuhörer dabei waren.

Informieren Sie die Öffentlichkeit nicht nur über das, was entschieden wurde, sondern auch, warum eine Entscheidung so und nicht anders ausgefallen ist. Manchmal sind Entscheidungen erst dann richtig zu verstehen, wenn man weiss, warum so entschieden wurde. Schlagworte geben oft ein falsches Bild, vor allem wenn über die Umstände und Alternativen nicht genügend informiert wurde. Der Prozess, wie ein Resultat zu Stande kam, ist meines Erachtens ebenso interessant und informativ, wie schlussendlich der Entscheid.

**Ein weiterer Wunsch** geht an Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer: Wir im Parlament sind die von Ihnen gewählten Vertreterinnen und Vertreter. Nehmen Sie Ihre Möglichkeiten wahr und reden Sie mit uns. Ich möchte fast sagen, es ist Ihre Pflicht uns mitzuteilen, wo Sie der Schuh drückt, was Sie von uns erhoffen oder wo etwas nicht gut läuft. Sagen Sie es nicht nur im kleinen Kreis, am Stammtisch oder in den Vereinen. Kommen Sie mit Ihren Wünschen und Vorstellungen zu uns. Ich glaube, das Schlimmste für uns Parlamentarierinnen und Parlamentarier wäre es, wenn wir am Volk vorbei politisieren, wenn wir nicht spüren und merken, was das Volk von uns will oder wo es fehlt.

Wenn ich mir diese Damen und Herren anschau, die zukünftig für das Geschick von Gossau verantwortlich sind, muss ich sagen, sie alle haben ihren Teil an Aufgaben für die Stadt Gossau erhalten, den sie erfüllen wollen und müssen neben ihrer regulären Arbeit. Sie - oder wir - können aber nie alles wissen und alles hören, was die Bürger bewegt oder wo etwas falsch läuft. Vielleicht sehen wir auch manchmal vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Auch wir brauchen Unterstützung und Hilfe. Da sind Sie, liebe Gossauerinnen und Gossauer, gefordert. Halten Sie uns auf Trab, machen Sie aktiv mit dort wo Sie können. Wir möchten Probleme angehen, zusammen.

Aber bedenken Sie auch: Wir sind keine Generalisten. Der Einzelne kann sich nicht um alles kümmern, aber jeder in seinem Umfeld oder dort, wo seine Stärken sind. Die Aufgaben sind so vielseitig, die Anliegen so unterschiedlich, Anliegen von Vereinen, Jugendverbänden, Behindertenorganisationen, Senioren, Schulen, alles, was eine städtische Gemeinschaft ausmacht. Suchen Sie sich Ihre Vertreter im Parlament und formulieren Sie Ihre ganz spezifischen Anliegen.

Wie oft haben mich in den letzten Jahren Leute von Gossau angesprochen, die FLiG sollte dies oder jenes angehen oder abklären. Das ist Sache jeder Partei und diese Damen und Herren, - wir - sind Ihre Vertreter im Parlament. Kommen Sie mit Ihren Anliegen zu uns. Ich bin überzeugt, Sie werden offene Ohren finden.

**Einen besonderen Wunsch** habe ich noch an unsere älteren Gossauerinnen und Gossauer, vor allem an jene, die früher aktiv in der Politik mitmachten. Unterstützen Sie die heute jüngere Generation in ihrer politischen Arbeit, und es sind - wenn ich sie mir so ansehe - eher jüngere Politikerinnen und Politiker in diesem Parlament. Unterstützen Sie sie in ihrer Arbeit, auch wenn ihre Ideen und Vorstellungen neu und ungewohnt sind. Lassen Sie sie auch an Ihren Erfahrungen und Lebensweisheiten teilhaben, ich glaube, die meisten von ihnen würden gerne davon profitieren. Damit erreichen wir, dass das Verständnis und die Verständigung zwischen verschiedenen Generationen verbessert wird. Jede Generation bringt neue Ideen und neuen Schwung - auch in der Politik. Lassen wir Altes und Neues ineinander fliessen und wir haben eine gute Mischung.

Uns allen stehen vier spannende und sicher interessante Jahre bevor. Nutzen wir sie. Für uns alle ist es eine neue Erfahrung, eine neue Dimension. Freuen wir uns darauf und geben wir unser Bestes. Wir können viel lernen und hoffentlich viel bewirken. Fehler können jedem von uns passieren. Konzentrieren wir uns nicht darauf, ob und wo sie passieren, sondern helfen wir uns gegenseitig, sie zu eliminieren und daraus zu lernen. Ich wünsche mir, dass jedermann in vier Jahren sagen kann: Die Entscheidung, zu einem Parlamentsbetrieb zu wechseln, hat sich gelohnt. Ich hoffe, wir können in vier Jahren eine positive Bilanz ziehen, so positiv, dass selbst die ehemaligen Gegner der neuen Gemeindeordnung eingestehen müssen: Der Wechsel hat sich für die Stadt Gossau wirklich gelohnt.

Ich bin am Schluss meiner Rede, möchte es aber nicht unterlassen, unserem bisherigen Gemeindammann, Herrn Johann C. Krapf, und unserem Stadtschreiber, Herrn Toni Inauen, für ihre umfassende und sorgfältige Vorbereitung der neuen Organisationsform zu danken. Sie waren es, die uns in den letzten Monaten viele Informationen weitergegeben haben, um uns den Einstieg in die Parlamentsarbeit zu erleichtern.

Meine Damen und Herren, im festen Glauben daran, dass wir uns alle unserer politischen Verantwortung bewusst sind und unser Amt mit Elan und Freude erfüllen werden, erkläre ich heute Dienstag, den 9. Januar 2001, die erste Parlamentssitzung der Stadt Gossau für eröffnet.

## 1.5

### **Wahl von zwei Stimmezählern für die Wahlgeschäfte (offene Wahlen)**

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

Gewählt sind Hans Züst (FDP) und Marcel Krucker (SVP) ohne Gegenstimmen.

## 1.6

### **Wahl Präsident oder Präsidentin Parlament für 2001 (geheime Wahlen)**

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

Das Stadtparlament wählt bei 30 ausgeteilten und 30 eingegangenen Stimmzetteln, wovon keiner leer ist, somit bei einem absoluten Mehr von 16 Stimmen mit 30 Stimmen

Paul Egger (CVP).

Paul Egger dankt für das überwältigende Wahlergebnis und hält folgende Eröffnungsrede:

Herr Bezirksgerichtspräsident Dr. Pfister,  
Frau "Präsidentin der 1. Stunde" Trudi Weibel,  
Meine sehr geschätzten Ratskolleginnen und -Kollegen,  
Geehrter Herr Stadtpräsident Alex Brühwiler,  
Sehr verehrte Damen und Herren Stadträte,  
Herr Stadtschreiber Toni Inauen,  
Mitarbeiter des Büros,  
Geschätzte Vertreter der Medien,  
Last but not least - sehr verehrte Bürgerinnen und Bürger und Gäste.

Ich danke Ihnen - meine lieben Parlamentskolleginnen und -kollegen - sehr herzlich für Ihre Wahl zum ersten Parlamentspräsident Gossau's. Das ausgezeichnete Resultat werte ich als deutliches Zeichen der Anerkennung und des Vertrauens mir gegenüber. Danken möchte ich Ihnen auch im Namen der CVP-Fraktion. Ich nehme Ihre Wahl an.

Mein Dank gebührt sodann Frau Trudi Weibel für die Eröffnung der 1. Parlamentssitzung und die Leitung der bisherigen Verhandlung. Einen ebenso herzlichen Dank möchte ich an die Herren Johann C. Krapf, bisheriger Gemeindammann von Gossau, und an Toni Inauen, Gemeinderatsschreiber und jetzigen Stadtschreiber, richten.

Vorwiegend diese beiden Herren haben mit ihren wertvollen, seriösen und umfangreichen Vorarbeiten ein wesentliches dazu beigetragen, damit wir heute den Parlamentsbetrieb ordnungsgemäss aufnehmen können. Es ist eine sehr gute Basis gelegt worden.

Meine Damen und Herren, wir dürfen nun die anspruchsvolle Arbeit für die erste Amtsdauer 2001 - 2004 angehen. Ich werde mit Freude dieses Jahr dem Parlament vorstehen und mein Bestes zu einem guten Gelingen geben. Wenn Sie mich dabei unterstützen, bin ich Ihnen sehr dankbar.

Gestatten Sie mir aber vorerst, einige persönliche und grundsätzliche Gedanken anzubringen:

### **Effizienz - Gossau zu liebe**

Wir alle sind neu - motiviert - hoffnungsvoll - erwartungsfroh - gut gesinnt - haben ein persönliches Ziel oder ein Motto; Wir alle haben auch einen Auftrag - einen Wählerauftrag. Dieser letztere kann meiner Meinung nach nur lauten: Dem Wohle Gossau's und dessen Bewohner nachhaltig dienen. Gossau bewegt sich! Und steht vor entscheidenden Jahren. Es herrscht eine positive und konstruktive Grundstimmung; Das ist keine Selbstverständlichkeit und wohl aber auch kein Dauerzustand. Das Parlament ist sicher ein Ort des Argumentierens und Diskutierens. Verschiedene und grundsätzlich andere Ansichten sollen diskutiert werden können, Grundsätzliches soll ausgesprochen werden können, und Visionen sollen vorgetragen werden können. Das Ganze soll sich aber in einer guten Kultur entwickeln. Dazu gehört Respekt, Mehrheits- und Konsensfähigkeit, das Zuhören können, Kompromissbereitschaft; Dialogfähigkeit und politische Toleranz stehen aber hoffentlich vor einer vorgefassten Meinung.

Nicht kleinliches Gerangel, Machtansprüche oder Einzelinteressen dürfen die Kraft des Parlamentes absorbieren; Dieses hat seine ganze Energie für das Wohl von Gossau einzusetzen. Dazu ist es freilich nur in der Lage, wenn es seine Arbeit effizient verrichtet. (PS: Dies gilt selbstredend auch für den Stadtrat) Gossau soll, muss und wird sich nachhaltig entwickeln. Eine beeindruckende und gute "Vision Gossau" soll die Grundlage bilden. Die Leitsätze der Stadtentwicklung werden wir schon sehr bald zu formulieren haben.

Sollte ich mal das Gefühl bekommen, es mangle dem Parlament an Effizienz, Sachlichkeit, Toleranz oder anderer "Spielregeln", so werde ich es Ihnen sagen. Lassen wir uns an das Bonmot Martin Luther's halten: **"Tritt frisch auf, tu's Maul auf, hör bald auf"**

### **Unser Beitrag zum Ganzen**

Meiner Meinung nach kommt es sehr darauf an, dass sich jeder hier im Hause verpflichtet fühlt, einen Beitrag zum Ganzen zu leisten. Wenn wir uns dieses Grundsatzes jederzeit bewusst sind, bewirkt dieser eine radikale Änderung in der Einstellung, die man von den "herkömmlichen" Politikern gewohnt ist. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang - so quasi abgeleitet von der Managementlehre - und weil es schwierig ist, dies sonst verständlich zu machen, die **"Geschichte von den drei Maurern"** erzählen:

*Ein Mann kommt an eine Baustelle, auf der drei Maurer sehr fleissig arbeiten. Äusserlich ist zwischen ihnen kein Unterschied zu erkennen. Er geht zum ersten und fragt: Was tun Sie da? Dieser schaut ihn verdutzt an und sagt: Ich verdiene mir hier meinen Lebensunterhalt. Er geht zum zweiten, fragt ihn dasselbe. Dieser schaut ihn mit glänzenden Augen sichtbar stolz an und sagt: Ich bin der beste Maurer im ganzen Land. Dann geht er zum dritten und stellt ihm dieselbe Frage. Dieser denkt einen kurzen Moment nach und sagt dann: Ich helfe hier mit, eine Kathedrale zu bauen...*

Meine Damen und Herren. Was möchte ich damit sagen? Dieses Bild weist auf den Minimalisten, den Spezialisten und den ganzheitlich denkenden Menschen und auch Politikern hin. Ein guter Politiker ist jemand, der das Ganze sieht, sich jedenfalls bemüht, es zu sehen, und der seine Aufgabe dann - gleichgültig, von welcher Stelle und welcher Spezialisierung aus - darin sieht, einen Beitrag an eben dieses Ganzes zu leisten - die entstehende "Kathedrale" zu sehen und mitzuhelfen, sie zu bauen. Mit persönlich motivierten Vorstössen,

einseitiger Interessenvertretung, profilierungsverdächtigem Aktivismus behindert man den Bau der Kathedrale anstatt ihn zu fördern. Werden wir doch Politiker nach dem Schnitt des dritten Maurers!

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich habe bewusst verzichtet, den Damen die übliche Rose zu überreichen. Eine Rose ist zwar sehr schön und mit vielen Symbolen verknüpft, sie ist jedoch sehr schnell vergänglich, abgeschnitten, tot. Statt dessen habe ich allen Mitgliedern von Parlament und Stadtrat eine kleine lebende Pflanze besorgt. Diese will umsorgt sein, will wachsen, sie wird alle vier Jahreszeiten er- und durchleben müssen; sie wird Wind und Kälte trotzen und sich erfreuen ob des Lichtes und der Wärme; sie wird sich unserer Pflege erfreuen und hoffentlich gedeihen. Bis in 30 Jahren werden Smaragd-Lebensbäume bis 5 Meter hoch. Hoffentlich stehen in Gossau in rund dreissig Jahren mal vierzig stattliche, gesunde und starke Bäume.

Mit diesem - für meine Nachfolger aber nicht präjudizierenden - Symbol hoffe und wünsche ich, dass dem ersten Gossauer-Parlament eine effiziente, ertragreiche, durch Zusammenwirken und Zusammenarbeit geprägte Amtsdauer beschieden sein möge.

## 1.7

### **Geschäftsreglement für das Stadtparlament**

Grundlage ist der Bericht und Antrag der Fraktionspräsidien vom 29. November 2000.

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

- a) Das Geschäftsreglement im Entwurf vom 17. Mai 2000 wird als Grundlage für das Wahlverfahren verwendet.
- b) In Art. 2 und 3 des Entwurfs wird die Zahl der Stimmzähler von drei auf zwei reduziert.
- c) Das Geschäftsreglement wird der Sitzung vom 6. Februar 2001 zum Erlass vorgelegt. Das Präsidium wird beauftragt, allfällige Änderungsanträge zu formulieren.

## 1.8

### **Sitzverteilung in den Kommissionen und im Präsidium; Schlüssel 2001/2004**

Grundlage ist der Bericht und Antrag der Fraktionspräsidien vom 29. November 2000.

#### **Voten**

**Erich Bubenhofer (CVP)** hält fest, dass die CVP freiwillig und ohne Präjudiz für die Geschäftsprüfungskommission einer abweichenden Sitzverteilung zustimmt.

**Hildegard Manser (LdU)** stellt den Antrag: „Der Sitz des/der 1. Stimmzähler/in im Jahre 2002 soll der LdU/SP-Fraktion zugeteilt werden.“

**Benno Koller (SVP)** stellt Antrag auf Ablehnung dieses Antrages, weil die LdU/SP Fraktion bereits im Präsidium und in der GPK vertreten ist.

**Stefan Schmid (SP)** unterstützt den Antrag von Hildegard Manser.

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

1. Der Antrag der LdU/SP Fraktion wird abgelehnt.
2. Die Sitze in den Kommissionen und im Präsidium werden nach dem beantragten Schlüssel verteilt.

## **1.9 Wahl Vizepräsident oder Vizepräsidentin Parlament für 2001 (geheime Wahl)**

### **Beschluss des Stadtparlamentes**

Das Stadtparlament wählt bei 30 ausgeteilten und 29 eingegangenen Stimmzetteln, wovon 1 leer ist, somit bei einem absoluten Mehr von 15 Stimmen mit 28 Stimmen

Claudia Meier-Uffer (FLiG).

## **1.10**

### **Wahl von zwei Stimmzähler/-innen für 2001 (offene Wahl)**

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

Gewählt sind Hans Züst (FDP) und Marcel Krucker (SVP) ohne Gegenstimmen.

## **1.11**

### **Wahl der 5 Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer 2001 – 2004 (offene Wahl)**

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

Gewählt sind ohne Gegenstimmen

- Niklaus Lehmann, CVP
- Trudi Weibel, FLiG
- André Gnägi, FDP
- Guido Brändli, SVP
- Stefan Schmid, SP

## **1.12**

### **Wahl Präsident oder Präsidentin Geschäftsprüfungskommission (offene Wahl)**

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

Gewählt ist André Gnägi (FDP) ohne Gegenstimmen.

## **1.13**

### **Besoldungen und Entschädigungen**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 7. Dezember 2000.

#### **Beschluss des Stadtparlamentes**

Das Präsidium unterbreitet an der Sitzung vom 6. Februar 2001 die Anträge zu Sitzungsgeld Stadtparlament, Fraktionsentschädigung und Besoldung Mitglieder Stadtrat.

**1.14****Sitzungsplan 2001**

Grundlage ist der Bericht der Fraktionspräsidien vom 29. November 2000.

**Voten**

**Stefan Schmid (SP)** möchte dem Präsidium die Kompetenz erteilen, den vorgeschlagenen Sitzungstermin 1. Mai 2001 zu verschieben.

**Beschluss des Stadtparlamentes**

Der Antrag von Stefan Schmid wird abgelehnt.

Die Sitzungen des Stadtparlamentes finden statt am

- 6. Februar 2001
- 3. April 2001
- 1. Mai 2001
- 5. Juni 2001
- 3. Juli 2001
- 4. September 2001
- 6. November 2001
- 4. Dezember 2001

Beginn jeweils 17.00 Uhr im Fürstenlandsaal Gossau.

**Protokollgenehmigung**

Dieses Protokoll wurde an der Präsidiumssitzung vom 15. Januar 2001 genehmigt.

Paul Egger  
Präsident

Toni Inauen  
Stadtschreiber